

Digitalisierung und Menschenrechte



Freitag, 17. April 2026, im Republikanischen Club; Fischerstiege 1-7, 1010 Wien, Beginn: 19 Uhr; ein Workshop vom Verein „Wohlstand für Alle“ mit Rupert NAGLER

Angeichts der massiven und unregelmäßigen **Digitalisierungslawine** fragen sich viele Menschen, ob sie ihre **Menschenrechte** überhaupt noch durchsetzen können. Wie können ihre Regierungen sie gegen die globalen macht-orientierten Strategien der **Techno-Oligarchen** schützen und was können sie selbst dagegen unternehmen?

Nach einem Überblick über relevante Bausteine der Digitalisierung (Computer, Internet, Big Data, Smartphone, Soziale Netzwerke und Künstliche Intelligenz) und die bereits 1948 von der UNO definierte **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte** diskutieren wir an positiven und negativen Beispielen die massiven Wechselwirkungen zwischen Informationstechnologie und Gesellschaft. **Kinder und Frauen** sind dabei immer stärker betroffen.

Gemeinsam überlegen wir, wie wir die Digitalisierung positiver gestalten können und was dabei unser praktischer Beitrag sein kann.

Dieses Projekt wurde von der **Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung** gefördert: <https://www.politischebildung.at/>

und wird veranstaltet vom **Verein Wohlstand für Alle**: <https://www.allewohlstand.org/>

Dipl.-Ing. Dr. Rupert Nagler studierte Informatik und arbeitete als Universitätsassistent an der Technischen Universität Wien. Für einen großen Einzelhandelskonzern leitete er die Umstellung auf zeitgemäße Computertechnik und Logistik. Als selbständiger Unternehmensberater implementierte er viele IT-Projekte für die Privatwirtschaft und die öffentliche Verwaltung. Als Vorstand der Internet Stiftung Austria organisierte er den Ausbau des Internets in Österreich.